



Samuel Sägesser, Geschäftsführer Tischlein deck dich

◁ Als Geschäftsführer von Tischlein deck dich hilft Samuel Sägesser, den Missstand der Lebensmittelverschwendung etwas zu lindern. Seit zehn Jahren wirbelt er im Dienste der Nonprofit-Organisation und hat an deren Entwicklung zu einem professionellen Unternehmen wesentlich mitgewirkt.

«Guten Morgen – wir müssen los. Unsere Kunden in Schaffhausen sollen nicht warten.» Samuel Sägesser sitzt hinter dem Steuer eines Kühlfahrzeugs von Tischlein deck dich und schaut gewissenhaft auf seine Uhr. Gross gewachsen, sonnengebräunt, freundlicher Blick. Jungendlich wirkt der Geschäftsführer von Tischlein deck dich, der bald in Pension geht. «Mit Mitte Fünfzig stand ich beruflich an einem Wendepunkt, ich wollte nochmals etwas bewegen», erinnert sich Samuel Sägesser. «In der Zeitung las ich das Stelleninserat von Tischlein deck dich. Ich wusste sofort, das ist es – ein Wink des Schicksals. Es störte mich schon immer, dass in der Lebensmittelbranche jährlich rund 250 000 Tonnen Nahrungsmittel vernichtet werden. Da muss man doch etwas dagegen unternehmen!» Tischlein deck dich lieferte die Antwort: eine sinnvolle Umverteilung. Unbürokratisch werden überschüssige, einwandfreie Lebensmittel eingesammelt und direkt an bedürftige Menschen verteilt. Was damals noch fehlte, war ein Geschäftsführer wie Samuel Sägesser, der eine Vision und die Fähigkeit hatte, die Organisation zu strukturieren sowie ein schweizweites logistisches Netzwerk aufzubauen.

Nach gut 30-minütiger Fahrt treffen wir in Schaffhausen bei der Kirche ein. Vier ältere Damen mit ihren Einkaufswägelchen warten bereits sehnsüchtig. Jetzt muss alles schnell gehen, damit pünktlich um 10 Uhr die Abgabe starten kann. Sägesser ist in seinem Element. Behände entlädt er den Camion und fährt die Rollis mit den Lebensmitteln ins Kirchenzentrum. Apfelsaft, Salat, Eier, Tomaten, Teigwaren, Toastbrot, Chips, Cakes, Äpfel und vieles mehr stehen heute zur Auswahl. «Ganz wichtig ist, dass die Lebensmittel in einwandfreiem Zustand sind», betont Sägesser, während er Apfelsaft auftrinkt. «Am Anfang war es

gar nicht so einfach, die verschiedenen Unternehmen und Ämter zu überzeugen. Die «Lebensmitteler» hatten Skrupel, Nahrungsmittel gratis abzugeben und die Sozialämter Respekt vor dem Mehraufwand.» Denn wer interessiert ist, gratis Lebensmittel von Tischlein deck dich zu erhalten, muss sich beim Sozialamt melden. Dort wird überprüft, wer Anrecht auf eine Bezugskarte hat. Die Kirche schlägt 10 Uhr. Vor dem Kirchenzentrum hat sich eine Gruppe Menschen angesammelt. Die Türe wird geöffnet. Keine Hast, kein Gedränge, diszipliniert treten die Kundinnen ein. Die Helferinnen haben sich inzwischen bei den einzelnen Lebensmittelstationen positioniert. Man kennt sich und wechselt freundliche Worte. «Es war mir von Anfang wichtig, dass die Freiwilligen vom Ort sind», erzählt Samuel Sägesser, «nur so kann ein Vertrauensverhältnis entstehen.» Aktuell leitet Sägesser ein professionelles Unternehmen, das 85 Abgabestellen betreut. 1400 Freiwillige und 14 Kühlfahrzeuge sind im Einsatz. Vor zehn Jahren waren es gerade mal drei Abgabestellen im Raum Zürich, heute ist Tischlein deck dich in der ganzen Schweiz tätig, grösstenteils finanziert durch Sponsorenbeiträgen, Spenden und die öffentliche Hand. Ein bisschen stolz ist Sägesser schon, wenn er von diesen Entwicklungen berichtet, aber zufrieden noch lange nicht. «Es gibt immer noch zu viele Lebensmittel, die im Müll landen. Für meinen Nachfolger gibt es noch viel zu tun.» Immer mehr Kunden treffen ein und diskutieren mit den Freiwilligen. Samuel Sägesser steht abseits und beobachtet die Szenerie sichtlich zufrieden. «Das ist Direkthilfe im besten Sinn», sagt er und strahlt übers ganze Gesicht. «Einen besseren Job kann ich mir gar nicht vorstellen. Bei früheren Jobs zählten nur Renditen. Heute stehen die menschlichen Aspekte im Vordergrund. Es gibt keinen schöneren Lohn als ein herzliches Dankeschön.»

Text
ANDREA BAUMANN

Porträt
THAI CHRISTEN